

KÖLN-BONN MANAGER

Wirtschaft. Regional. Spannend.

LEBEN IN KÖLN-BONN

MANAGER GOLFCUP

BUSINESS IN KÖLN-BONN

HypoVereinsbank Köln

SZENE

Oldtimer Szene

TITELPORTRÄT

PLANSECUR

Die Finanzplaner

TITELSTORY

Bauwirtschaft I

Ausgabe 2 · 3. Jahrgang
Mai 2010 · 2,80 €



Das Unternehmer-Magazin für Köln-Bonn.
Gratis ab € 500.000 Jahresumsatz.
www.koeln-bonn-manager.de

Wer Wirtschaft will, hat keine Wahl

Der Stillstand bleibt – auch nach dem Urnengang in NRW



Rainer Willmanns, Vorstandsvorsitzender Deutscher Managerverband e.V.

Die Stimmen sind ausgezählt und die Mandate im nordrhein-westfälischen Landtag sind verteilt. Die neuen und alten Abgeordneten nehmen Platz und machen sich vermeintlich auf, alles besser zu machen in unserem Land. Doch der Elan wird bald wieder versiegen und der politische Alltag wird wieder Einzug halten – in Düsseldorf und in Berlin.

Wachstum, Aufstieg, Gerechtigkeit, Zukunft – diese Schlagworte haben die Plakatwände und Anzeigenkampagnen bestimmt. Doch wirklich geglaubt haben diese schönen Worte wohl nur wenige. Der gesellschaftliche Mainstream, die Sorge, bei der nächsten Wahl nicht mehr als Abgeordneter dabei zu sein und

die allgemeine Feigheit, unbequeme Wahrheiten zu verkünden oder gar unpopuläre Entscheidungen zu treffen, lassen nicht nur die wirtschaftlichen Leistungsträger an der Politik verzweifeln. Zu groß sind die gesellschaftlichen Herausforderungen, als dass die politischen Entscheider sie lösen könnten. Staatsschulden, überbordende Soziallasten und in sich ineffektive soziale Sicherungssysteme verlangen eindeutige Positionen und in weiten Teilen auch unbequeme Beschlüsse – eben Mut, der den meisten politischen Akteuren und den Parteien fehlt. Die deutsche Wirtschaft, deren Unternehmer und Manager, werden auch weiterhin auf sich allein gestellt bleiben und mit den Ergebnissen unsinnigen Umverteilens und kollektiver Neiddebatten zurecht kommen müssen.

Egal, wie sich die politischen Mehrheiten im neuen Düsseldorfer Landtag bilden, der politische Stillstand wird sich nicht ändern. Auf mehr Marktwirtschaft, mehr finanzielle und gesellschaftliche Anerkennung für herausragende Leistungen und vor allem auf intelligente Zukunftsstrategien für den Wirtschaftsstandort Deutschland werden wir auch weiterhin warten müssen. Zu stark sind inzwischen die Sozial-Traditionalisten in allen Parteien. Wer mehr Wirtschaft will in diesem Land, der hat eben keine echte Wahl mehr. Alternativen fehlen, die Parteien sind letztlich nur graduell unterscheidbar.

Es ist nun an uns, als wirtschaftlich denkende und handelnde Menschen, unsere Stimme noch lauter zu erheben und Lobbying für unser Land zu betreiben. Ohne wirtschaftlichen Erfolg können auch keine sozialen Pseudo-Wohltaten verteilt werden. Die Verbände und Organisationen der Wirtschaft sowie jeder einzelne Unternehmer und Manager ist nun gefordert, der Meinung Gehör zu verschaffen, die sich die Politik nicht traut zu sagen: Nämlich dass erst Geld verdient werden muss, bevor es ausgegeben werden kann. Und dass es so nicht weitergeht mit Schulden und dem schönen Leben in einem bequemen sozialen Netz.

Und vielleicht gelingt es ja bei den nächsten Wahlen, die wirtschaftliche Vernunft zum Maßstab politischer und gesellschaftlicher Entscheidungen zu machen und die Politik in diesem Sinne zu verändern. Dann ist vielleicht mehr von der unternehmerischen Leistung, dem Erwirtschaften und den Investitionen der Unternehmen auf den Plakatwänden zu lesen. „Danke Wirtschaft“ soll dann die Devise der Politik sein. ■

Rainer Willmanns,
Vorstandsvorsitzender Deutscher Managerverband e.V.